

DU LIESSEST MICH und gingst 46
Deinen Weg.

Ich dachte, ich würde trauern um Dich
und Dein einsames Bildnis in meinem
Herzen aufstellen, in ein goldnes Lied
gewirkt.

Aber ach, mein böses Geschick, die
Zeit ist kurz.

Jugend schwindet Jahr um Jahr; die
Frühlingstage sind flüchtig; ein Nichts
macht die zarten Blumen sterben, und
der Weise mahnt mich, daß das Leben
nur ein Tautropfen ist auf einem Lotus-
blatt.

Soll ich das alles versäumen, um nach
jener Einen zu starren, die mir den
Rücken gewandt hat?

Das wäre roh und töricht; denn die
Zeit ist kurz.

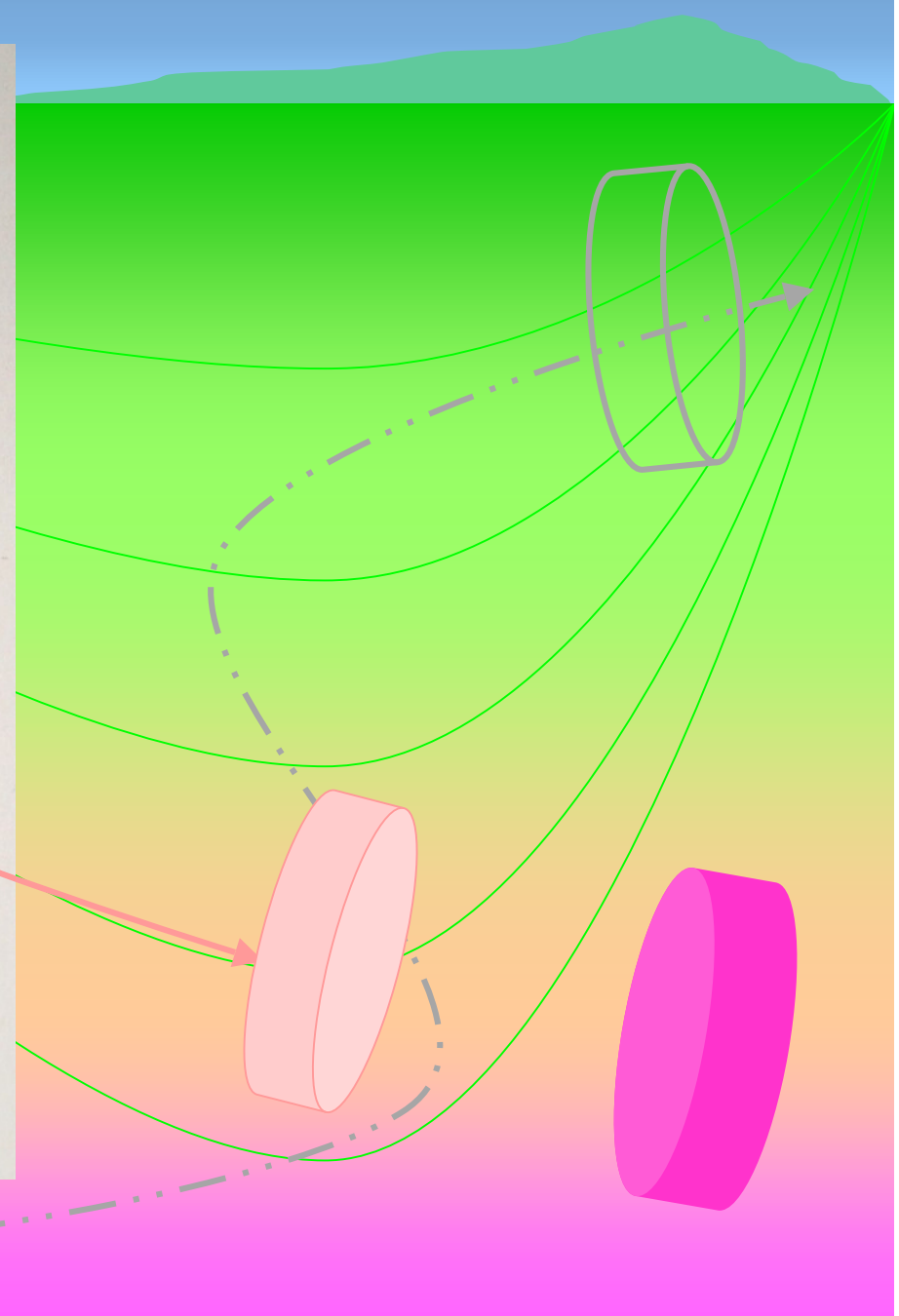
Kommt denn, ihr meine Regennächte
mit plätschernden Füßen; lächle, mein
goldener Herbst; komm, sorgloser April,
streu Deine Küsse über Land.

Komm Du, und Du und Du auch!

Meine Lieben, Ihr wißt, wir sind Sterb-
liche. Ist es weise, sich das Herz zu brechen
um die Eine, die ihr Herz fortnimmt? Denn
die Zeit ist kurz.

Es ist süß, in einer Ecke sitzen, um
zu sinnern und in Reimen zu dichten, daß
Ihr meine ganze Welt seid.

Es ist heldenhaft, sich zu seinem
Kummer Glück zu wünschen und ent-



geschlossen zu sein, sich nicht trösten zu lassen.

Aber ein neues Gesicht schaut zu meiner Türe herein und hebt seine Augen zu meinen Augen.

Ich kann nur meine Tränen wegwischen und die Weise meines Lieds ändern.

Denn die Zeit ist kurz.



